

Bochholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achttägige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsbote ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,87 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. jur. H. G. Böckmann in Bocholt.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeitspalt oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Zeitspalt 80 Pf.

Nr. 20.

Druck und Verlag von J. & H. Lemming in Bocholt.

Donnerstag, 22. Januar 1903.

Für den Anzeigen- und Anzeigentel verantwortlich: H. Lemming in Bocholt.

32. Jahrgang.

Das Ewinemünder Kaiser-Telegramm.

So gründlich und ausgiebig ist die Person des Kaisers im Reichstage noch niemals in die Debatte gezogen worden, wie es am Montag durch den Abg. Dr. Schäfer geschah. Dieser kassierte dabei an das Ewinemünder Telegramm an und wurde auch in seinen Ausführungen vom Präsidenten nicht verhindert, wiewohl das Telegramm bekanntlich nicht im Reichstage eingelesen wurde. Daß eine Rundgebung, die im ganzen Lande eine so große Erregung und so scharfen Widerspruch gefunden hat, im Reichstage nicht mit Stillschweigen übergangen werden konnte, verstand sich von selbst. Der Reichskanzler hatte, wiewohl er sich über das Telegramm nicht äußerte, doch mit Sicherheit erwartet und sich offenbar entsprechend vorbereitet. Als verantwortlicher Staatsmann im Reich konnte er ja die Erörterung nicht ausweichen.

Daß ihm diese Erörterung, wie überhaupt das ganze Telegramm, höchst peinlich war, versteht sich von selbst, denn er befand sich dabei in einer fatalen Lage. Innerlich billigt er das Telegramm ganz sicher nicht, und wenn man ihn vorher gefragt hätte, hätte er ohne allen Zweifel von seiner Absendung und noch mehr von seiner Veröffentlichung abgeraten. Aber wiewohl er es nicht billigt, muß er es doch verteidigen. Er half sich mit der in solchen Fällen immer nahe liegenden Ausrede, daß es sich hier um keinen Regierungsschritt, sondern um eine rein persönliche Rundgebung des Kaisers handle, die der Gegenseitigkeit nicht bedürfe. Das versteht sich von selbst, aber Graf Bülow erkannte selbst an, daß die Sache damit noch nicht für ihn erledigt sein könne, sondern er auch eine moralische Verantwortlichkeit trage für Handlungen des Kaisers, die eine Rückwirkung haben könnten auf den großen Gang der Politik. Es läßt sich nun nicht wohl bestreiten, daß das Telegramm eine ganz bedeutende politische Wirkung gehabt hat, wiewohl eine weit stärkere und andere, als der Absender erwartet hatte. Graf Bülow konnte also nicht wohl umhin, dafür die Verantwortung zu übernehmen.

Damit es aber nicht zu viel werde, suchte er die politische Bedeutung möglichst abzumildern. Man hörte aus allem aber nur den Seufzer der Erleichterung darüber heraus, daß es verhältnismäßig noch gut abgelaufen und es ihm gelungen sei, Mißverständnisse, d. h. Mißstimmungen zu beseitigen. Eine Erklärung des Verhältnisses zwischen Preußen und Bayern sei in keiner Weise eingetreten. Denn der Prinzregent habe gewußt, daß der Kaiser nur seinem persönlichen Interesse für die Kunst und seiner Anerkennung für alles, was der Prinzregent für die Kunst getan, habe Ausdruck geben wollen, daß es ihm aber völlig fern gelegen habe, sich in die parlamentarischen Verhältnisse Bayerns einzumischen oder den Reichs einen Bundesfürsten zu nahe zu treten. Aus

diesen Worten hört man heraus, in welcher Weise man bemüht gewesen ist, in München zu beruhigen und die „Mißverständnisse“ zu beseitigen. Wir glauben nun auch ohne weiteres, daß der Kaiser in der Tat die vom Reichskanzler geleugneten Absichten nicht gehabt hat, insbesondere dem Prinzregenten nicht hat zu nahe treten und in Bayern hineinregieren wollen. Die Politik der Mäßigkeit der bayerischen Abgeordneten-Kammer ist doch so scharf, daß jeder Unbefangene sagt: die haben es aber einmal ordentlich getroffen! Und wozu die Veröffentlichung des Telegramms, wenn es sich um eine rein persönliche Angelegenheit handelt? Die Bemerkung des Reichskanzlers, Wolffs Telegraphen-Bureau unterstehe keiner Regierungsschelte, sei eine amtliche Einrichtungs, sieht doch nach faulen Fischen aus. Wie kam denn das Bureau an das Telegramm? Warum wurde es ihm übergeben?

Wir wollen indes gern annehmen, daß der Kaiser es nicht so gemeint hat, wie es sich liest. Wir tun das um so lieber, als das Telegramm dem Zentrum ja schließlich nichts weniger als geschadet hat. Jedermann wird aber wünschen, daß der Reichskanzler möglichst selten in die Lage komme, solche Rundgebungen des Kaisers verteidigen zu müssen. Man will den föderativen Charakter des Reichs wahren. Gewiß, dann soll man aber auch den Schein des Gegenteils meiden. Und kann es der Autorität des Kaisers förderlich sein, wenn seine Rundgebungen so häufig gegen Mißverständnisse verteidigt werden müssen?

Politische Nachrichten.

Berlin, 21. Jan.

(*) Der Kronprinz hat infolge leichter Erkrankung die in Aussicht genommene Reise nach Norwegen zum Besuche bei dem Infanterieregiment Wijnborg, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, aufgegeben.

(*) Im Verein deutscher Studenten hielt am Freitag Abend der Generalleutnant und Divisionskommandeur Liebert, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika im Stille französischer Generale eine nach Krieg leuchtende Rede. Wie die „Ständeb.-Ztg.“ berichtet, erklärte er, der jetzige lange Friede sei ihm nicht gerade sympathisch, denn es sei nur ein fauler Friede. „Ich wäre nicht Soldat geblieben, wenn man mir damals gesagt hätte, daß wir einen Frieden von 30 Jahren haben würden.“ Der anwesende Rektor der Universität, Professor Gierke, bemerkte: „Ich habe auch mitgekämpft in Bismarck und in Frankreich, aber ich behaupte gar nicht, daß wir seitdem in Frieden leben dürfen. Immer werde ich es als eines der höchsten Güter preisen, daß ich als alter Kämpfer an diesem langen Frieden teilnehmen dürfte.“ Nach der Ansicht jenes Generals ist der Krieg freilich nicht Mittel zum Zweck der Sicherung eines langen Friedens, sondern Selbstzweck, um kampftüchtige Offiziere zu beschaffen.

(*) Die Sinesische Regierung antwortete auf die letzte Note der Mächte, daß durch das Sinken des Silberpreises die Staatskassen annehmbar seien, sie sei eifrig darauf bedacht, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Es sei ihr aber unmöglich, die geforderten Zahlungen zu machen. China bittet die Mächte, bei ihren Forderungen für eine Erleichterung einzutreten.

(*) Die Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages wählte heute den Abg. Roeder (Zentr.) zum Vorsitzenden, zum Stellvertreter Herrn v. Normann (sonf.). Weiter wurde nach lebhafter Debatte der bei den letzten Zollverhandlungen so häufig praktisch gewordene Übergang zur Tagesordnung bei Anträgen auf Vertagung und Schluß für unzulässig erklärt.

(*) Professor Dr. Hans Delbrück wurde heute wegen Verleumdung des Vorsitzenden des Ostmarken-Vereins auf Grund eines von ihm in den „Preussischen Jahrbüchern“ veröffentlichten Artikels gegen den Kaiserismus zu 300 Mark Geldstrafe eventuell 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

(*) Im Kultusministerium wird die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs vorbereitet, der für Spezialärzte eine besondere Approbation vorsieht.

(*) Oldenburg, 20. Jan. Der Landtag beschloß mit 20 gegen 9 Stimmen, den Antrag des Abg. Thierhorn auf Einführung des geheimen direkten Wahlrechtes im Großherzogtum der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu übermitteln.

(*) Darmstadt, 20. Jan. Wie verlautet, hat die Regierung einen neuen Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des hiesigen Landtagswahlrechts, fertig gestellt. Er enthält verschiedene wichtige Abänderungen und wird demnächst veröffentlicht.

(*) London, 20. Jan. Ein Telegramm aus Washington berichtet: An amtlicher Stelle behaupte man den Zwischenfall von Maracibo, da man befürchte, daß er neue Schwierigkeiten hervorrufen werde. Man ist überzeugt, daß Völkern, mit den notwendigen Vollmachten versehen, eintrifft, um die nötigen Garantien für eine sofortige Aufhebung der Blockade geben zu können.

(*) Paris, 20. Jan. Im heutigen Ministerrat unterzeichnete Dubouet einen Gesetzentwurf, wonach den notleidenden britischen Soldaten 500 000 Frs. gewährt werden sollen.

(*) Bern, 20. Jan. Nachdem statt der erforderlichen Zahl von 30 000 Bürgern der Schweiz sich 110 055 für die Wornahme der Volksabstimmung über den neuen Zolltarif ausgesprochen hat, setzte der Bundesrat seine Abstimmung auf den 15. März fest.

(*) Madrid, 20. Jan. Als der König von der Jagd im Prado zurückkehrte, blieb der Wagen an einer schlechten Stelle des Weges stehen, wodurch sich die Rückkehr verzögerte. Dieser Umstand hatte im Schloß Beunruhigung hervorgerufen, da der König

zur bestimmten Stunde zurück sein wollte, um den Gesandten von Ecuador zu empfangen.

(*) Gibraltar, 19. Jan. (Melbung des Reuterschen Bureau.) Ein Bataillon spanischer Infanterie und eine Batterie reisende Artillerie haben sich heute in Algeciras eingeschifft, um nach Genua zu gehen.

(*) Athen, 19. Jan. Der deutsche Kaiser hat dem Könige den bevorstehenden Besuch des deutschen Kronprinzen in Athen anfragen lassen.

(*) Ganger, 20. Jan. (Reuter.) Die Bedeutung des letzten Zusammenstoßes bei Jaz wird übertrieben. Tatsache ist, daß die Köpfe von sechs getöteten Feinden im Triumph nach Jaz gebracht und dort öffentlich ausgestellt wurden. Zwei an Pferde gebundene Gefangene wurden durch die Straßen geschleift. Die Truppen des Sultans plünderten und zerstörten am 15. Januar mehrere den Weshilmas gehörige Dörfer, raubten eine Anzahl Kinder und machten eine Reihe Gefangene, wahrscheinlich aus der Zahl der Nichtkämpfer. Das Heer des Sultans operiert gegen einen Teil der Weshilmas, es ist in das eigentliche Gebiet des Präsidenten noch nicht vorgekommen und mit dessen Truppen noch nicht zusammengefloßen. Die Truppe des Sultans geht sehr langsam vor, sie ist noch nicht 30 Meilen über Jaz hinaus gekommen.

In der Nacht zum 15. Januar bewarf eine Anzahl überführiger Personen in Jaz auf der Straße den englischen Botschafter mit Steinen. Die Unbefugten wurden sofort verhaftet und bestraft. Der Zwischenfall ist bedeutungslos.

(*) Caracas, 19. Jan. Die von Castro erhobene Forderung von 25000 000 Bolivares von ausländischen und venezolanischen Kaufleuten ist jetzt vollständig gezeichnet. Dies wird als ein Beweis angesehen, daß der von Matos geführte Aufstand als verloren gilt. Die Ursache liegt darin, daß gegen Matos ein von den leichtgläubigen Venezolanern geäußertes Gerücht, er konspiriere mit dem Auslande, verbreitet ist.

(*) Caracas, 20. Jan. Der offizielle Bericht des Kommandeurs von San Carlos an den Präsidenten Castro lautet: Am Sonnabend, kurz vor Tagesanbruch, wurde bemerkt, daß ein Kanonenboot mit voller Fahrt den Kanal heraufkam. Als es auf Schußweite herangekommen war, eröffnete es Feuer mit allen seinen Geschützen. Wir erwiderten sofort mit Erfolg. Wir hörten darauf zwei Explosionen auf dem Panzer, der offenbar beschädigt worden war. Nach einstufiger Kanonade zog er sich offenbar in kampfunfähigem Zustand zurück. Das Boot wurde nicht ernstlich beschädigt. Privatmeldungen aus Caracas bestätigen den letzten Bericht von San Carlos. Das Boot besitzt wenigstens zwei moderne Geschütze, und der Kanal ist zum Manövrieren zu eng. Von venezolanischer Seite wird behauptet, daß zwei Deutsche gefallen und mehrere verwundet seien. In Caracas rief die Meldung wilde Ausbrüche von Enthusiasmus hervor.

Lebenswege.

Erzählung von Clara Wilhelm.

44) (Nachdruck verboten). „Nun, mein Gott, habe ich denn schon wieder was Unrechtes gesagt? fragte sie erstaunt. „Wie merkwürdig du heute wieder bist. Doch nun laß mich gehen; adieu Curt, amüsiere dich gut.“

Emma räumte, hinaus und Curt saß in dem Sessel zurück. Er bedachte die Augen mit der einen Hand, die andere hing schlaff herunter.

„Warum hast du sie nicht geheiratet“, und das fragt sie, — sie, um herzuwillen ich das große Opfer brachte? höhnerte er. „O, Emma, niemals habe ich dich fühlen lassen, daß die nicht mein ungeteiltes Herz, meine ungeteilte Liebe gehörte. Du wußtest es nicht und ich auch nicht erfahren, daß es ein Wesen gab, welches ich noch mehr liebte wie dich. Dich glücklich zu machen, wie ich es deinem sterbenden Onkel gelobt, war mein einziges Streben, und in der Erreichung dieses Zieles bestand mein Glück. So lange ich dich durch mich glücklich machte, genoss ich selber ein Glück, seit der Zeit aber, wo du dein Glück nicht mehr bei mir, sondern in Vergnügungen und Festlichkeiten findest, ist mein Herz öde und leer.“

Und wieder verankert er in ein fernes Sinnen, er gedachte der Stunde, in welcher er Martha's Liebe erkannt, wie schwer er gerungen im Kampfe zwischen Liebe und Pflicht. Er gedachte der ersten Jahre seines ehelichen Lebens, wie er sich an dem Glück seiner Gattin erfreute, und durch dieses sein eigenes Glück erblickte. Das Glück war aber nicht von langer Dauer, denn Emma's unruhiges Gemüt konnte das stille, häusliche Leben nicht befriedigen. Sie war vom Theater her an die Beifallspenden der Menge gewöhnt und dürstete nach Bewunderung. Das ruhige, häusliche Glück, welches der äußeren Anregung entbehrt, erfüllte Emma's mehr leidenschaftliches als schwärmerisches Gemüt mit einem ungelieblichen Sehnen. Sie fühlte sich wie gefesselt und wünschte nichts sehnlicher als ein gesellschaftliches, abwechslungsreiches

Leben, wozu aber Curt's wirklich schwärmerische, tief-fühlende Seele durchaus nicht hineingefiel.

Da brach in einem benachbarten Dörfchen Feuer aus, welches so am sich griff, daß einige hundert Menschen dadurch obdachlos wurden. In der Kreisstadt veranstaltete man sogleich Konzerte und theatrale Vorstellungen zum Besten der Obdachlosen, und Emma ergriff mit Freunden die Gelegenheit, dem sie ermüdenden Einzelgänger zu entkommen. Sie übernahm eine der Hauptrollen bei der Mitleidensvorstellung und führte sie so glänzend, so meisterhaft durch, daß ihr allgemeines Bewunderung gesollt wurde. Jetzt erfolgte Einladung auf Einladung, die junge Frau wurde plötzlich zu einer Berühmtheit der Stadt, und sie stürzte sich in den vollen Sturz des Vergnügens. Man wußte, daß der Kreisrichter stets viel beschäftigt war und seine Gattin deshalb nicht begleiten konnte, daher fand jeder es in der Ordnung, wenn die schöne Frau allein die Gesellschaft besuchte.

Die Sonne war untergegangen, das Dörfchen und Tauchern der Kinder verstummt.

„Papa, Papa, soll ich zu dir kommen?“ fragte ein kleines Stimmchen vom Fenster her. „Du kannst nicht mehr schreiben, komm, spiele mit uns, Papa.“

Curt erwachte aus seinen Träumen, ging zum Fenster und hob den Kleinen herein.

„Mach auch, Papa, bitte, mach auch“, bat die kleine Betty.

„Nun, so komm her mein Kind“, sagte er und hob sie ebenfalls durch's Fenster.

Dies war ein Jubel für die Kleinen, welche den Papa umringten und auf dessen Knie und Rücken kletterten. Als nach einer Weile Anni in den Garten kam, um die Kinder zu holen, sah sie diese durch das noch immer offene Fenster in den Armen ihres Vaters.

„Reise, Anni, leise“, sagte dieser, als sie näher trat, die Kinder schlafen beide.“

Bedrückt nahm Anni sie von des Vaters Schoß und trug sie in ihre Bettchen.

Am folgenden Mittag sah Curt die Gattin beim Mittagstische wieder; als er Morgens zum Gericht

ging, schloß sie noch, denn sie war so spät heimgekommen.

„Sollst du die Neugierigkeit schon gehört?“ fragte Emma. „Es wurde gestern Abend erzählt, daß in hiesiger Gegend einige Erkrankungen an der Cholera vorgekommen seien.“

„Davor wolle uns Gott behüten“, entgegnete Curt. „Die Cholera ist ein sehr böser Gast.“

„Papa, was haben wir denn zu befürchten?“ versetzte die Gattin.

„Die Cholera ist eine Pöbelkrankheit, durch Unreinlichkeit und Mangel an frischer Luft hervorgerufen; an die besseren Kreise wagt sie sich nicht heran.“

„Dies ist gelinde gesagt, eine leichtfertige Behauptung, die du da aufstellst, Emma“, sagte Curt verweisend. „Allerdings tritt diese schreckliche Krankheit vornehmlich in den niederen Ständen der Armut und in Häusern, wo viele Menschen in engen Räumen dicht gedrängt beisammen wohnen, auf. Aber wenn sie erst epidemisch geworden, verschmäht sie auch nicht, aus den Palästen der Reichen ihre Opfer zu holen. Zudem bist du im Irrtum, wenn du glaubst, daß Schmutz und Unreinlichkeit allein die Ursache der Cholera sind, eine unregelmäßige Lebensweise kann sie eben so leicht herbeiführen.“

„Du denkst gewiß, mich dadurch einschüchtern zu wollen, du gönnst mir das Vergnügen nicht, welches ich im gesellschaftlichen Verkehr finde.“

„Wie kannst du dies nur denken“, entgegnete Curt mit leiserem Töne. „Was es doch stets mein Bestreben, dir Glück zu bereiten, ich wollte dich nur zur Vorsicht mahnen.“

„Denkst du auch daran, daß der Jahrestag unserer Hochzeit herannähet?“ fragte er nach einer kleinen Pause.

„Ach ja, im nächsten Monat, wie alt man wird, schon sechs Jahre verheiratet. Ich möchte ewig jung bleiben“, senkte Emma.

„Nun, dir steht man die sechsjährige Ehe nicht an, du bist noch eben so blühend wie damals, als wir uns kennen lernten. Bei mir ist dies nicht der Fall,

steh' nur, wie mein Haar gelichtet ist“, sagte Curt lächelnd.

„Ja, ich habe es in letzter Zeit auch bemerkt, du hast sichtlich gealtert, und wenn es so fort geht, wird bei dir bald der Mondschein zu Tage kommen“, antwortete sie mit erzwungenem Lächeln, in dem der Spott nicht zu verkennen war.

„Ich wünsche sehr, daß wir den Jahrestag unserer Hochzeit ein wenig festlich begehen. Ich werde mich Abends zeitig frei zu machen suchen, dann bleibst du hier und schenkt mir einige Stunden. Wir wollen dann zusammen lesen und musizieren wie vor Jahren.“

„Wie langweilig“, gähnte sie.

„Früher dachtest du nicht so. Wirst du mir versprechen, den Abend mir zu widmen? Ich bitte dich darum“, sagte Curt.

„Nun ja, meine halbe“, erwiderte sie ungeduldig, indem sie sich erhob.

„Ich danke dir, Emma“, erwiderte der Gatte, sich gleichfalls erhebend, „und ich rechne sicher darauf, daß du Wort hältst.“

Das Gerücht von dem Auftreten der Cholera war kein Schreckbild, sondern fürchterliche Wahrheit gewesen. Die Kunde davon verbreitete sich schnell und erregte Angst und Schrecken überall. Auch die Kreisstadt blieb nicht von dem unheilvollen Gaste verschont, und viele, die früher kaum an den Tod gedacht, sorgten jetzt, ihren Haushalt zu bestellen. Der Richter wurde bald hier, bald dort hin gerufen, um ein Testament aufzunehmen, was seine Arbeiten bedeutend vermehrte. Still und schweigend gingen die Menschen durch die Straßen, und sah man nur einige beisammen stehen, so konnte man gewiß sein, daß ihre Unterhaltung die schreckliche Cholera war.

Emma allein schien von der allgemeinen herrschenden Besorgnis und Trauer nicht berührt zu werden, sie lebte noch wie vor unbekümmert in den Tag hinein und jagte dem Vergnügen nach. Für sie existierte die Krankheit nicht, sie war für sie nur Pöbelkrankheit.

(Fortsetzung folgt.)

richten von schweren
ange Band ist während
ausgelegt gewesen, 2
entlegene Gewitter
begannten die starken
und ihnen ging am
das sich in Süd
An die Katastrophen
nicht braucht nicht er
ganzen gegen 22000
Juli ereignete sich ein
Saloniki, der eben
eine große Panik
ern verurteilte. Das
vontorator in Badbad
regung genau verfolgen
traqua der Schuplay
anschießende Eruption
te die Umgebung in
kam die Kunde
in Innerasien mit
27. September folgte
Syllien unter gleich
ulkaue hinweg. In
ber Erbeben, am 24.
in Rom verspürte
stober hatte wieder
Endlich brachte der
wäre Kunde, nämlich
Anschon durch ein

h 011, 22. Jan.
densfestes haben nach
Den Kronenorden
Gerichtspräsident Holt
Adlerorden 3. Klasse
am Ringe: Frdr. v.
reputierter und Ritter
s. Hörde. Den roten
Schleife: von Luer,
Schlichter in Münster,
und Bergschulinspeler
4. Klasse: Wilmr.
Dortmund, Dietrich,
erster, Geberberat in
h. Rat und Dir. der
Gemeinde, Stadtsch
Gerichtsrat, Gornm.
in Münster, Reber,
Erstling, Oberlandes
n, Regierung- und
Justizrat in Münster,
agen, Niebl, Ober
Noel, Domherr und
a Salomon, Reg. Rat
linghaus, technisches
Amts, Warrer und
Den Kronenorden
Herbringen zu Her
erhöhtenmeister Böder
und Kaufmann Heer
mer, Vorsitzender des
Adler der Inhaber
Barth, evang. Lehrer
pfeiler in Brück
chen: Gerichtsdiener
Raas in Dortmund,
huad, Gerichtsdiener
schaffner Wanneberg

n Stellenhause eine
ur Vorbereitung
n der Versammlung,
die Mitglieder der
Finanz- Kommission,
Bildungs- Kommission
b die P a p i f e i e r

adwert beachtenswerte
ammer Münster mit
Ausstellung von Ma
geschaffen. Es wird
Katholiken, insbesondere
u wenig gewürdigt.
einz des Handwerks
nun in den Hand
zeit Gelegenheit ge
und Befähigungsbil
indem dieselben
führt werden. Wir
dwerter auch unferes
in werden, um sich
allen aber, um auch
erhalten, beim Ein
mittlung der Hand
werweise hierbei noch
n heutiger Nummer.
machen auch an dieser
das am vergangenen
Beispiel des Offener
Kupfabrik-Club nunmehr
tag, 25. d. Mts.,
platzes beim Gute
gelösten Karten haben
fürglich mitgeteilt, zu
nen Spiele. Daß der
Klubs erfreut, zeigte
che sich am vergange
des Wettspiels an
n hatte, und dürfen
gegen, am kommenden
uermenge den Kampf

Literarisches.

Das 5. Heft des „Deutschen Hausbuch“ enthält einen sehr interessanten Aufsatz über einen uralt deutschen Volksbrauch, der eine Eigenart des bayerischen Volkslebens bildet und dort unter dem Namen „Glockentag“ bekannt ist. Der Glockentag im Volksbrauch lautet die Lebensart des bayerischen Volkes, dem einige nach Aquarien angefertigte, sehr gute Illustrationen beigegeben sind. Ebenfalls eine Volksart und zwar eine weitverbreitete behandelt in demselben Heft Dr. Kraft in dem Artikel: Das Sternsingen am hl. Dreifaltigkeitsfest. Auf ein anderes Gebiet führt Gustav Kopper den Leser, indem er ihm die Entstehung und Entwicklung der Weltfirma Krupp schildert. Aus der Kumpelammer der Gfindungsgeschichte teilt Max Jakob einen lehrreichen Beitrag mit, der sich mit einem seinerzeit vielgenannten und berühmten Schachspiel-Automaten befaßt. Die Studie Dr. Karl Sandheiner von Dr. Karl Fuchs gilt einem der ausgezeichneten und verdienstvollsten Männer des heutigen Deutschlands. Die Fortsetzung der ungemein belehrenden Bilder aus Sardinien von Dr. J. Senes behandelt das Hirtenleben und die Landwirtschaft der sardinischen Bevölkerung. Reichhaltig ist das 5. Heft in Bezug auf Belletristik, indem es außer der Fortsetzung zweier Romane auch noch eine Humoreske: Der Haueläger von Wm. Römmer und eine kleine historische Erzählung: In letzter Stunde von Theo Kolling bringt. Die Beilage für die Frauenwelt legt den Lesern einen Artikel vor: Altertümliche Sozialen von einem Damenstift von M. Waldorf, dessen Inhalt an eine wunderbare Stelle im modernen Frauenleben rührt und allgemeiner Beachtung wert ist. Ein neu auftretendes biblisches Talent zeigt sich in der Skizze: Ausgewählte von G. C. Gruber, gleichfalls in der Frauenbeilage enthalten.

„Canisfuss“- und „Stimme Mariens“ (Canisfussverlag Freiburg Schw.) Preis 1,50 Mk. — 1,70 Mk. Die „Canisfuss“- und „Stimme Mariens“ sind das einzige Organ, welches für die Verbreitung des zweiten Apostels Deutschlands des großen Nationalheiligen und des „Deutschen der Deutschen“, wie ihn Janßen nennt, eintreten will. Dieselben werden alle apostol. Werke, für die der Selige seiner Zeit gearbeitet hat, dem katol. Volke ans Herz legen, wie die Werke der Briefe, der Schule, der Niedererleuchtung im Glauben, der Congregation u. s. w. Der deutsche Katholik soll im Hinblick auf die jetzige antikatolische Bewegung wenigstens etwas zur Ehre des großen Glaubenshelden Canisfuss tun, was am besten durch ein Abonnement auf die nach seinen Namen benannte Zeitschrift geschieht. In Folge eines Beschlusses des Marian. Congresses wird mit den „Canisfuss“- und „Stimme Mariens“ verbunden, welche, auch einzeln in ihrer Art, um Zwecke hat, den Volke einen populären Auszug aus den Congressberichten, eine universelle Chronik über Marienliche Ereignisse, sowie die so wenig bekannte, von Rom so sehr beliebte Lebrweise des sel. Gregor v. Montfort über die vollkommene Nachahmung zu Maria mitzuteilen. In einem Schreiben vom 16. Dez. approbiert und segnet der Bischof von Freiburg diese neue Zeitschrift und schreibt dazu: „Wir wissen, wie sehr der große Verehrer der Kirche i. 16. Jahrhundert, der selige Canisfuss, sich als eifriger und treuer Diener Mariens bewiesen hat und daß es sich deswegen ganz eignet, wenn eine Zeitschrift, die seinen Namen trägt, seinen Geist und seine Andacht zur allerhöchsten Jungfrau auch unserm Geschlecht vor Augen stellt. Möge die Zeitschrift die Früchte des Marian. Congresses sichern und vermehren, damit so, nach dem Wunsche des hl. Vaters, derselbe seinen sozialen Einfluß zum geistigen und zeitlichen Wohl der Gläubigen geltend mache.“ Im Hinblick auf die Größe und Mannigfaltigkeit der Zeitschrift ist der Preis äußerst billig. Bestellungen zu machen per Postkarte bei Canisfussverlag, Freiburg (Schweiz).

Städtische Mitteilungen.

+ Gmmerich 20. Jan. (Privattelegramm.) In dem bekannten Gmmericher „Bürgermeisterapogee“ wurde Herr Roman, der Verleger des „Bürgerblattes“, wegen Verleumdung des Bürgermeisters Mengel zu 12 Monaten Gefängnis (!) verurteilt. Der mitangeklagte Redakteur des „Bürgerblattes“, Schmitz, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Berlin, 20. Jan. Gegen die Massen-Infektion von Buren in Deutsch-Südwest-Afrika sollen sich Redaktionen geltend gemacht haben. Oberst Leutwein, der zur Zeit eine Vorzugsreise durch Südwestland unternimmt, hat diese Unterdrückung und ist zur Berichterstattung über diese Frage nach Berlin zurückgekehrt.

* Berlin, 21. Jan. Bei der fortgesetzten Beratung des Etats hebt Abg. Richter (Frel. Rp.) einerseits den hohen Ansehensgrad, den der Etat fordert, andererseits die Nichterhöhung der Reichsbeiträge hervor und kritisiert besonders die Steigerungen des Marineetat. Beim Flottenetats erklärte zwar der Reichsfinanzminister, daß Schwierigkeiten in finanzieller Beziehung vorhanden seien, aber ein so ungünstiges Staatsjahr wie das jetzige sei noch nicht dagewesen. Je mehr das Reich genötigt ist, Anleihen anzunehmen, desto mehr wird den Kommunen der Kredit erschwert. Mußt denn der Marineetat, dessen Bundesbeitrag allein 6 Millionen kostet, gerade mitten im jetzigen Berlin gebaut werden? Richter bittet jedoch die Reichskasse in Aussicht zu nehmen, daß die Ausgaben für Handel und Gewerbe sehr gering seien.

* Berlin, 21. Jan. Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion, worin gegen die Geschäftsführung des Reichstages Grafen Vallas in der letzten Reichstagsperiode Verwahrung eingelegt wird.

* Wien, 21. Jan. Die Mitglieder der tschechischen deutschen Verhandlungskommission hielten hier eine Sitzung ab. Pacht erklärte, die Tschechen hätten auf den Regierungsentwurf nicht eingegangen, da keine Sprachen gleichberechtigt sein sollten. Spingier erklärte namens der Deutschen, daß sie von ihren Forderungen nicht abgeben könnten. Röber meinte, der Regierungsentwurf brauchte nicht unabänderlich zu sein, es handle sich bei Meinungsverschiedenheiten doch nur um Details. Er schlug zu deren Beilegung eine Subkommission vor. Nachdem den Parteien zur Beratung des Antrages eine Stunde Zeit gewährt worden war, sprach sich der Tscheche Herold für den Aufschub des Abkisses aus, da dieser den Regierungsentwurf nicht mehr als unabänderlich bezeichnet. Spingier erklärte, die Deutschen hätten sich trotz der schweren Bemerkungen auf den Boden des Regierungsentwurfs gestellt. Mit dem heutigen Satzgegenstand des Ministers gegen die Tschechen sei diese Grundlage zerstört. Solange diese Grundfrage nicht wieder hergestellt sei, sei die Wahl einer Subkommission gegenstandslos. Damit ist die Verhandlungskommission geschlossen.

* Rom, 21. Jan. Abg. Schaeppmann, der Führer der holländischen Katholiken ist diesen Morgen hier gestorben.

* London, 21. Jan. Nach hier eingegangenen Mitteilungen wurde Kowen, dessen Ankauf in New York erfolgt ist, von Castro ermächtigt, die Zollannahmen Venezuelas als Sicherheit für die Erfüllung der Verpflichtungen Venezuelas an die britischen Mächte anzubieten.

* London, 21. Jan. Die Blätter veröffentlichen folgende Mitteilung aus New York: Großbritannien und

Italien sind nicht geneigt, die Fortdauer der Blockade in Venezuela nach der Beendigung der Verhandlungen in Washington zu begünstigen. Deutschland wird angeschlossen werden, der Aufhebung der Blockade beizupflichten. Sollte Deutschland sich weigern, so würden England und Italien ihre Schiffe allein zurückziehen.

* London, 21. Jan. Hier ist eine Nachricht eingetroffen, wonach Bowen von Castro ermächtigt ist, die Zollannahmen von Venezuela als Sicherheit für die Verpflichtungen Venezuelas den auswärtigen Mächten anzubieten.

* Caracas, 21. Jan. Wie mitgeteilt wird, hat der Insurgentenführer General Riera die Stadt Car nach Mitternacht angegriffen. Der Kampf dauerte 10 Stunden. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Die Revolutionäre wurden zurückgeschlagen.

* Washington, 21. Jan. Der amerikanische Gesandte Bowen ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

* Ganges, 21. Jan. Der Sultan und der Präsident stehen in lebhaften Verhandlungen mit verschiedenen Stämmen in der Umgegend von Trarsaißigen Stämmen.

Aus dem Amtsbezirk Rhebe.

* Rhebe, 21. Jan. Am gestrigen Tage hat der Postverwalter Herr August Gählen seine hiesige Stellung niedergelegt um nach Appelsbüllen bei Münster, wo er die dortige Postverwalterstelle übernehmen wird, überzusiedeln. Er ist seit dem 1. Dezember 1895 hiesig tätig und hat sich die Achtung seiner Mitbürger und die Liebe und Zuneigung seiner Untergebener in hohem Maße erworben. Sowohl als pflanzlicher Beamter wie als lebenswürdiger Menschlicher wird er hier allgemein geschätzt, und nicht man ihn nur ungern scheiden. Sein Nachfolger ist ein Sohn der hiesigen Gemeinde, der bisherige Postassistent in Vochst, Herr Hubert Harberding.

Handelsnachrichten.

Neu, 21. Januar 1903
Kornpreise in Neu 21. Januar 1903
Weizen 1. Klasse 15.60, 2. Klasse 14.60, 3. Klasse 13.40
Gerste 1. Klasse 13.40, 2. Klasse 12.40, 3. Klasse 11.40
Hafer 1. Klasse 12.40, 2. Klasse 11.40, 3. Klasse 10.40
Roggen 1. Klasse 11.40, 2. Klasse 10.40, 3. Klasse 9.40
Mais 1. Klasse 10.40, 2. Klasse 9.40, 3. Klasse 8.40
Brot 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Fleisch 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Fisch 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Obst 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Gemüse 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Holz 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Sonstiges 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20

Neu, 21. Januar.
Kornpreise in Neu 21. Januar 1903
Weizen 1. Klasse 15.60, 2. Klasse 14.60, 3. Klasse 13.40
Gerste 1. Klasse 13.40, 2. Klasse 12.40, 3. Klasse 11.40
Hafer 1. Klasse 12.40, 2. Klasse 11.40, 3. Klasse 10.40
Roggen 1. Klasse 11.40, 2. Klasse 10.40, 3. Klasse 9.40
Mais 1. Klasse 10.40, 2. Klasse 9.40, 3. Klasse 8.40
Brot 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Fleisch 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Fisch 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Obst 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Gemüse 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Holz 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20
Sonstiges 1. Klasse 1.40, 2. Klasse 1.30, 3. Klasse 1.20

Korn und Acker unverändert.
Neu, 20. Jan. Weizen in Partien von 5000 2. 53.01 2. Mai 51.00 2. 50.50 2.
Neu, 20. Jan. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Gen 21. 5.60—6.80 Maschinenstroh (Roggen) 2.90
Richtstroh (Hegeldrohn) 3.00, Rammstroh 2.80 die 100 Rte.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle. Upland middling 46 Pfg. Ruhig.
Savre, 21. Jan. Baumwolle. Jan. Res. 57/8.
Liverpool, 21. Jan. Baumwollmarkt gedrückt. Umsatz 10000 Ballen. Einfuhr 37000 Ballen.

Wenn im Winter Kälte und Nässe abwechseln, so entstehen sehr oft Erkältungen durch nasse Füße. Es ist deshalb höchst notwendig, ab und zu die Schuhe einzufetten, um dadurch das Eindringen von Schnee und Eiswasser zu verhindern und das Leder weich und geschmeidig zu erhalten. Als bestes Schuhfett hat sich Gentner's Tannolin bewährt, welches auch hier in den meisten Kolonialwarengeschäften erhältlich ist.

Die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.
Nordstraße 21/23.
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz-
u. Farbendruck
bei schneller Lieferung
und
billigster
Berechnung.

Buch, Aufz., Mappelein-, Papier- und
Schreibmaterialienhandlung.
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Bermittlung zu Originalpreisen.

Neu, 21. Jan. Weizen in Partien von 5000 2. 53.01 2. Mai 51.00 2. 50.50 2.
Neu, 20. Jan. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Gen 21. 5.60—6.80 Maschinenstroh (Roggen) 2.90
Richtstroh (Hegeldrohn) 3.00, Rammstroh 2.80 die 100 Rte.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle. Upland middling 46 Pfg. Ruhig.
Savre, 21. Jan. Baumwolle. Jan. Res. 57/8.
Liverpool, 21. Jan. Baumwollmarkt gedrückt. Umsatz 10000 Ballen. Einfuhr 37000 Ballen.

Wenn im Winter Kälte und Nässe abwechseln, so entstehen sehr oft Erkältungen durch nasse Füße. Es ist deshalb höchst notwendig, ab und zu die Schuhe einzufetten, um dadurch das Eindringen von Schnee und Eiswasser zu verhindern und das Leder weich und geschmeidig zu erhalten. Als bestes Schuhfett hat sich Gentner's Tannolin bewährt, welches auch hier in den meisten Kolonialwarengeschäften erhältlich ist.

Die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.
Nordstraße 21/23.
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz-
u. Farbendruck
bei schneller Lieferung
und
billigster
Berechnung.

Buch, Aufz., Mappelein-, Papier- und
Schreibmaterialienhandlung.
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Bermittlung zu Originalpreisen.

Neu, 21. Jan. Weizen in Partien von 5000 2. 53.01 2. Mai 51.00 2. 50.50 2.
Neu, 20. Jan. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Gen 21. 5.60—6.80 Maschinenstroh (Roggen) 2.90
Richtstroh (Hegeldrohn) 3.00, Rammstroh 2.80 die 100 Rte.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle. Upland middling 46 Pfg. Ruhig.
Savre, 21. Jan. Baumwolle. Jan. Res. 57/8.
Liverpool, 21. Jan. Baumwollmarkt gedrückt. Umsatz 10000 Ballen. Einfuhr 37000 Ballen.

Wenn im Winter Kälte und Nässe abwechseln, so entstehen sehr oft Erkältungen durch nasse Füße. Es ist deshalb höchst notwendig, ab und zu die Schuhe einzufetten, um dadurch das Eindringen von Schnee und Eiswasser zu verhindern und das Leder weich und geschmeidig zu erhalten. Als bestes Schuhfett hat sich Gentner's Tannolin bewährt, welches auch hier in den meisten Kolonialwarengeschäften erhältlich ist.

Die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.
Nordstraße 21/23.
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz-
u. Farbendruck
bei schneller Lieferung
und
billigster
Berechnung.

Buch, Aufz., Mappelein-, Papier- und
Schreibmaterialienhandlung.
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Bermittlung zu Originalpreisen.

Neu, 21. Jan. Weizen in Partien von 5000 2. 53.01 2. Mai 51.00 2. 50.50 2.
Neu, 20. Jan. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Gen 21. 5.60—6.80 Maschinenstroh (Roggen) 2.90
Richtstroh (Hegeldrohn) 3.00, Rammstroh 2.80 die 100 Rte.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle. Upland middling 46 Pfg. Ruhig.
Savre, 21. Jan. Baumwolle. Jan. Res. 57/8.
Liverpool, 21. Jan. Baumwollmarkt gedrückt. Umsatz 10000 Ballen. Einfuhr 37000 Ballen.

Wenn im Winter Kälte und Nässe abwechseln, so entstehen sehr oft Erkältungen durch nasse Füße. Es ist deshalb höchst notwendig, ab und zu die Schuhe einzufetten, um dadurch das Eindringen von Schnee und Eiswasser zu verhindern und das Leder weich und geschmeidig zu erhalten. Als bestes Schuhfett hat sich Gentner's Tannolin bewährt, welches auch hier in den meisten Kolonialwarengeschäften erhältlich ist.

Die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.
Nordstraße 21/23.
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz-
u. Farbendruck
bei schneller Lieferung
und
billigster
Berechnung.

Buch, Aufz., Mappelein-, Papier- und
Schreibmaterialienhandlung.
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Bermittlung zu Originalpreisen.

Neu, 21. Jan. Weizen in Partien von 5000 2. 53.01 2. Mai 51.00 2. 50.50 2.
Neu, 20. Jan. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Gen 21. 5.60—6.80 Maschinenstroh (Roggen) 2.90
Richtstroh (Hegeldrohn) 3.00, Rammstroh 2.80 die 100 Rte.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle. Upland middling 46 Pfg. Ruhig.
Savre, 21. Jan. Baumwolle. Jan. Res. 57/8.
Liverpool, 21. Jan. Baumwollmarkt gedrückt. Umsatz 10000 Ballen. Einfuhr 37000 Ballen.

Wenn im Winter Kälte und Nässe abwechseln, so entstehen sehr oft Erkältungen durch nasse Füße. Es ist deshalb höchst notwendig, ab und zu die Schuhe einzufetten, um dadurch das Eindringen von Schnee und Eiswasser zu verhindern und das Leder weich und geschmeidig zu erhalten. Als bestes Schuhfett hat sich Gentner's Tannolin bewährt, welches auch hier in den meisten Kolonialwarengeschäften erhältlich ist.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht
auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt u. nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preussischen Landwirtschaftskammer Berlin W., Rötterstr. 89.

	Kühe a. 3½ am 19. 1.	Stiere b. 3½ am 19. 1.	Stiere c. 3½ am 20. 1.	Büffel d. 3½ am 14. 1.
Antrieb:	1068	805	948	293
	553	470	654	312
	496	340	61	—
	1466	1103	1891	758
Tendenz:	ruhig	sehr flau	langsam	mittelm.
	lebhaft	sehr flau	langsam	mittelm.
	lebhaft	sehr flau	langsam	mittelm.

	Schlacht preis auf 100 Pfd. 20g.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.
a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtvieh, höchst 6 J. alt (mind. 12 Jtr. Bg.)	58	41	37—38	40—41	42
b) junge, fleischige, nicht ausgewaschene u. ältere ausgewaschene	54	36—37	33	33—35	37—38
c) junge, fleischige, nicht ausgewaschene u. ältere ausgewaschene	50	32	29—30	—	32—33
d) geringe genährte jeden Alters	45	26—27	—	—	—
a) vollfleischige, ausgewaschene bis zu 5 Jahren	59	38	38	35	38
b) vollfleischige, jüngere	58	33	31—32	30—31	32—33
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	47	28—29	—	24—25	27—28
d) geringe genährte	43	24—25	—	—	—
a) vollfleischig., ausgew. höchsten Schlachtvieh (wenigst. 11 Jtr. Bg.)	56	—	35	37	36
b) vollfleischige, ausgewaschene Kühe, höchsten Schlachtvieh, bis zu 7 Jahren, von mind. 12 Jtr. Bg.	52	34	32—33	32—33	32—33
c) ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Ferkel	49	30	28—29	28—29	29—30
d) mäßig genährte Kühe und Ferkel	43	24—25	22—24	21—24	—
e) geringe genährte Kühe und Ferkel	—	—	—	—	—
a) Doppeltender	72	67	—	62	—
b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Sauglader (mind. 220 Pfd. Bg.)	64	51	48	45—46	52—54
c) mittlere Mastlader u. gute Sauglader	60	44—46	41—42	41—44	47—48
d) geringere Sauglader	49	30—35	29—32	37—39	32—33
e) älteres, geringe genährte. Jungo. (Ferkel)	—	30—35	—	—	—
a) Mastlader und jüngere Mastlader u. mind. 95 Pfd. Bg.	50	36	29	35	—
b) ältere Mastlader	46	31—32	23—24	28—29	—
c) mäßig genährte Mastlader und Schafe (Mastlader)	40	26	—	—	—
d) vollfleischige Mastlader und Mastlader	—	—	—	—	—
a) vollfleischige der feinsten Masten und deren Nachkommen bis zu 1½ Jahren	—	60	58	59—60	62
b) Mastlader	—	61	—	—	—
c) Mastlader	—	57—58	56—57	54—57	58—60
d) geringe Mastlader	—	54—56	50—55	50—53	—
e) geringe Mastlader	—	54—56	50—55	50—53	—

*) Kühe- und Schafemast vom 16. 1. — Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 pSt. Tara ab.
Inwieweit nicht Marktnotierungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Schlachtviehpreise mittels der angegebenen Schlachtprocente umgerechnet. Für die Märkte in der Rheinprovinz kommen die von der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz am Kölner Schlachtviehmarkt ermittelten Schlachtprocente bei der Umrechnung in Anwendung.

Neu, 21. Jan. Weizen in Partien von 5000 2. 53.01 2. Mai 51.00 2. 50.50 2.
Neu, 20. Jan. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Gen 21. 5.60—6.80 Maschinenstroh (Roggen) 2.90
Richtstroh (Hegeldrohn) 3.00, Rammstroh 2.80 die 100 Rte.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle. Upland middling 46 Pfg. Ruhig.
Savre, 21. Jan. Baumwolle. Jan. Res. 57/8.
Liverpool, 21. Jan. Baumwollmarkt gedrückt. Umsatz 10000 Ballen. Einfuhr 37000 Ballen.

Wenn im Winter Kälte und Nässe abwechseln, so entstehen sehr oft Erkältungen durch nasse Füße. Es ist deshalb höchst notwendig, ab und zu die Schuhe einzufetten, um dadurch das Eindringen von Schnee und Eiswasser zu verhindern und das Leder weich und geschmeidig zu erhalten. Als bestes Schuhfett hat sich Gentner's Tannolin bewährt, welches auch hier in den meisten Kolonialwarengeschäften erhältlich ist.

Die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.
Nordstraße 21/23.
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz-
u. Farbendruck
bei schneller Lieferung
und
billigster
Berechnung.

Buch, Aufz., Mappelein-, Papier- und
Schreibmaterialienhandlung.
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Bermittlung zu Originalpreisen.

Neu, 21. Jan. Weizen in Partien von 5000 2. 53.01 2. Mai 51.00 2. 50.50 2.
Neu, 20. Jan. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Gen 21. 5.60—6.80 Maschinenstroh (Roggen) 2.90
Richtstroh (Hegeldrohn) 3.00, Rammstroh 2.80 die 100 Rte.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle. Upland middling 46 Pfg. Ruhig.
Savre, 21. Jan. Baumwolle. Jan. Res. 57/8.
Liverpool, 21. Jan. Baumwollmarkt gedrückt. Umsatz 10000 Ballen. Einfuhr 37000 Ballen.

Wenn im Winter Kälte und Nässe abwechseln, so entstehen sehr oft Erkältungen durch nasse Füße. Es ist deshalb höchst notwendig, ab und zu die Schuhe einzufetten, um dadurch das Eindringen von Schnee und Eiswasser zu verhindern und das Leder weich und geschmeidig zu erhalten. Als bestes Schuhfett hat sich Gentner's Tannolin bewährt, welches auch hier in den meisten Kolonialwarengeschäften erhältlich ist.

Die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.
Nordstraße 21/23.
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz-
u. Farbendruck
bei schneller Lieferung
und
billigster
Berechnung.

Buch, Aufz., Mappelein-, Papier- und
Schreibmaterialienhandlung.
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Bermittlung zu Originalpreisen.

Neu, 21. Jan. Weizen in Partien von 5000 2. 53.01 2. Mai 51.00 2. 50.50 2.
Neu, 20. Jan. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Gen 21. 5.60—6.80 Maschinenstroh (Roggen) 2.90
Richtstroh (Hegeldrohn) 3.00, Rammstroh 2.80 die 100 Rte.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle. Upland middling 46 Pfg. Ruhig.
Savre, 21. Jan. Baumwolle. Jan. Res. 57/8.
Liverpool, 21. Jan. Baumwollmarkt gedrückt. Umsatz 10000 Ballen. Einfuhr 37000 Ballen.

Wenn im Winter Kälte und Nässe abwechseln, so entstehen sehr oft Erkältungen durch nasse Füße. Es ist deshalb höchst notwendig, ab und zu die Schuhe einzufetten, um dadurch das Eindringen von Schnee und Eiswasser zu verhindern und das Leder weich und geschmeidig zu erhalten. Als bestes Schuhfett hat sich Gentner's Tannolin bewährt, welches auch hier in den meisten Kolonialwarengeschäften erhältlich ist.

Die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.
Nordstraße 21/23.
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz-
u. Farbendruck
bei schneller Lieferung
und
billigster
Berechnung.

Buch, Aufz., Mappelein-, Papier- und
Schreibmaterialienhandlung.
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Bermittlung zu Originalpreisen.

Neu, 21. Jan. Weizen in Partien von 5000 2. 53.01 2. Mai 51.00 2. 50.50 2.
Neu, 20. Jan. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Gen 21. 5.60—6.80 Maschinenstroh (Roggen) 2.90
Richtstroh (Hegeldrohn) 3.00, Rammstroh 2.80 die 100 Rte.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle. Upland middling 46 Pfg. Ruhig.
Savre, 21. Jan. Baumwolle. Jan. Res. 57/8.
Liverpool, 21. Jan. Baumwollmarkt gedrückt. Umsatz 10000 Ballen. Einfuhr 37000 Ballen.

Wenn im Winter Kälte und Nässe abwechseln, so entstehen sehr oft Erkältungen durch nasse Füße. Es ist deshalb höchst notwendig, ab und zu die Schuhe einzufetten, um dadurch das Eindringen von Schnee und Eiswasser zu verhindern und das Leder weich und geschmeidig zu erhalten. Als bestes Schuhfett hat sich Gentner's Tannolin bewährt, welches auch hier in den meisten Kolonialwarengeschäften erhältlich ist.

Die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.
Nordstraße 21/23.
empfiehlt

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, heute Vormittag 1/10 Uhr unsern geliebten Vater
und Schwiegervater, den Herrn
Johann Zerworth,
im Alter von 86 Jahren, nach kurzer Krankheit, infolge Altersschwäche,
mehrmals verheiratet mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.
Wir bitten, der Seele des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Bischolt, Cincinnati (Nord-Amerika), 21. Januar 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ersatz für den Trauerkranz.
Karten zur Enthebung von Kranzpenden können bezogen werden
von den Herren
Konst. Terpege, Jos. Meynhaus und Alois Ball
in drei verschiedenen Größen zu den Preisen von M. 1.—, M. 2.—
und M. 3.—.
Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

Verkaufs-Anzeige.
Am Montag, den 26. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Auftrage des Herrn Gerh. Holders den Nachlass der Ehe-
leute Gerh. Joh. Holders, als:
**Betten, Bettladen mit Matratzen, Kleider-
schränke, Glaschrank, Tische, Stühle,
4 Sesselstühle, Ofen, Uhren, Spiegel,
Porzellan, 1 kupfernen Waschkessel usw.**
auf Kredit verkaufen.
Posten bis 3 M. sind sofort zu zahlen.
Franz Vallée.

Kartoffeln- und Rüben-Verkauf.
Die am 16. d. M. bei Herrn Busch verpackten Kartoffeln, Rüben
und Zwiebeln werden am Freitag dieser Woche (23.) auf dem Bahnhof
hier selbst ausgegeben.
Kartoffeln Vormittags von 10 Uhr ab,
Rüben und Zwiebeln Nachmittags von 2 Uhr ab.
Vernier.

Am Sonntag findet aus Anlaß des Kaisergeburtstags im Saale des Herrn
Hermann Hengsternann zu Dingden
grosser Festball
statt, wozu freundlich eingeladen wird.
Die gute Speisen und Getränke wird bestens besorgt.

Fussball-Wettbewerb.
Das für vergangenen Sonntag angekündigte Fussball-
Wettspiel findet nunmehr bestimmt am kommenden Son-
ntag, den 25. d. M., statt, und haben die bereits gekauften
Karten hierzu Gültigkeit.

Bekanntmachung.
Wir unterhalten in Münster, Bernhardtstraße 9, eine ständige
Anstalt von
Maschinen für jedes Handwerk,
welche dort zum Teil auch durch Kraftbetrieb vorgeführt werden.
Wir vermitteln den Ankauf sämtlicher Handwerksmaschinen
und deren Ersatzteile.
Es wird durch diese Einrichtung den Handwerkern Gelegenheit
gegeben, die Leistungsfähigkeit der Maschinen ohne Kaufzu-
stand dieselben preiswert zu beschaffen.
Handwerkskammer Münster.
Ernst.

Dr. Thomas' Fettlaugenmehl,
vorzüglichstes Waschmittel, seit Jahren bewährt,
mehrfach preisgekrönt, bequem und parfüm, liefert bei leichter Mühe
die schönste Wäsche, a 15 Pfg. überall erhältlich. Vor Nachahmungen
wird gewarnt. — 1/2 Pfd. netto. —

Hautkrankheiten.
Herrn D. Müll, prakt. Arzt! Ihre briefliche Behandlung hat meine Uebel-
entfernt. Ich litt an einer Hautkrankheit zu beiden Seiten der Nase, auf der
Stirn und im Kopfhaar, die Haut riss auf, blühte und bildete rote Flecken
und schuppte sich dann in Blättchen ab. Seit Anwendung der Kur sind sieben
Wochen verflossen, ohne daß sich mehr eine Spur zeigte. Ich sage Ihnen daher
meinen besten Dank und gestatte gerne die Veröffentlichung des Beschlusses.
Satz bei Benzsch (bad. Schwarzwalde), den 27. April 1902. Andreas Ketterer,
Sohn. Vorliegende Unterschrift wird hiermit auf Grund dessen Erklärung als
echt beurkundet. Satz, den 27. April 1902. Das Bürgermeisteramt: Siegmund.
Adresse: C. Müll, prakt. Arzt in Werns (Schweiz).

Bekanntmachung.
Die Reserve- und Landwehrmann-
schaften und Ersatzreserve I. Klasse,
sowie die ausgebildeten Landsturm-
pflichtigen II. Aufgebots, welche bei
einer Mobilisierung der Armee be-
gründete Ursachen zur Berücksichtigung
zu haben glauben, werden hiermit auf-
gefordert, ihre Gesuche in der Zeit vom
26. Januar bis einschl. 31. Januar er.
bei mir anzubringen.
Bemerkung wird, daß zu den ausgebil-
deten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots
alle diejenigen gehören, welche als aus-
gebildete Mannschaften bezw. geübt
habende Ersatzreserve aus der Land-
wehr II. Aufgebots zum Landsturm
II. Aufgebots übergetreten sind und
das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet
haben.
Bischolt, den 19. Januar 1903.
Der Amtmann:
Dölnk.

Bekanntmachung.
Nach § 32 der Wehrordnung wird
durch die Verheiratung eines Militär-
pflichtigen ein Ansuchen auf Zurück-
stellung von der Erfüllung der Militär-
pflicht nicht begründet.
Es wird dies hierdurch in Erinnerung
gebracht.
Bischolt, den 15. Januar 1903.
Der Bürgermeister:
Gellor.

Kleine Schellfische
grüne Häringe
3 Pfd. 24 Pfg., 10 Pfd. 72 Pfg.
Kohlrops mit Gartenzinlage
pr. Stück 5 Pfg.
Franz Schöll,
11 Rasenstraße 11.
Wegen Erkrankung des jetzigen In-
habers ist sofort oder später ein in allen
Dauergeschäften erfahrener
Zweitmädchen.
Frau Jos. Dorweiler,
Wesend.
Ein ordentliches,
fleißiges Mädchen
pr. 15. Februar zur Haushilfe oder für
dauernd gesucht.
Wo, zu fragen in der Expedition
dieses Blattes.

Ein Hausdiener
von 16—18 Jahren gesucht.
Hôtel Gerbaulet.
Tüchtiger, selbständiger
Schlichter
für bunte Ketten nach auswärtig gesucht.
Offerten unter F. S. besorgt die
Expedition d. Bl.

Rauchmeister
von einer größeren Gladbacher
Fabrik gesucht. Derselbe muß in
der Bearbeitung von Deden, Unter-
stoffen, Futterstoffen, Kissen u. Span-
netten hervorragendes Können. Stellung
dauernd und bei guten Leistungen gut
bezahlte. Discretion zugesichert. Offerten
unter L. 979 an die Annoncen-Exped.
Ernst Schellmann, Gladbach.

Ein zuverlässiger Mann sucht
Stelle als
Nachtwächter.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Bildschön!
ist ein artiges, reines Gesicht, roßes,
jugendliches Aussehen, weisse, sammet-
weiße Haut u. blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt: **Madeculer**
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Madeculer-Dresden
allein echte Schutzmarke: „Stedenpferd.“
a 50 Pfg. bei: Alb. Hoepfner.

Eine Wohnung
von 4—5 Zimmern in der Stadt oder
in der Nähe derselben pr. 1. April gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter H. 97
an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung
pr. April ev. früher und
2 bessere Wohnungen.
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Waschküche,
Bodenraum u. Keller nebst Garten
an der Gintadtsstraße zu vermieten.
Preis 350 Mark.
Wilms, Bauunternehmer.

Eine Wohnung
von 6 Räumen zu vermieten.
P. Quorbach,
Neutor.

Beachten Sie

die außergewöhnlichen Vorteile,
die Ihnen bei mir durch den
Verkauf großer Posten weit unter
Preis geboten werden.

Herren-Biberhemden	mit Doppelbrust 100 cm lang	78 Pfg.
Damen-Hemden	aus Leinen, Biber, Schiffen, Kesseln	58 Pfg.
Kinder-Hemden	weiß Schifon mit Spitze in allen Größen	26 Pfg.
Kinder-Schürzen	aus guten Stamosen in allen Größen	39 Pfg.
Blaulein. Hausschürzen	vollständige Größe	58 Pfg.
Weisse Zierschürzen	Gelegenheitslauf jedes Stück	48 Pfg.
Biber-Bettücher	weiß und bunt enorm billig	78 Pfg.
Schürzen-Siamosen	120 u. 140 cm br. weißer	42 Pfg.
Schürzen-Druck	waschechte Qualität 140 cm breit	58 Pfg.
Kleider-Siamosen	herliche Muster alle Qualitäten	32 Pfg.
Bett-Siamosen	nur gute Qual. 80 cm breit	28 Pfg.
Bett-Kattune	hervorragende Auswahl 52, 45, 38, 32, 28	19 Pfg.
Hemdentuch	große Posten unter Preis 45, 42, 38, 32, 28, 19	12 Pfg.
Halbleinen	in allen Breiten enorm billige Preise	28 Pfg.
Bettuch-Halbleinen	150 cm breit waschecht. Ware	68 Pfg.
Ungebl. Biber	80 cm breit Gelegenheitslauf	24 Pfg.
Weisser Damast	für Bettbezüge weit unter Preis	58 Pfg.

Einige hundert
Gardinen-Reste
für Fenster u. Küchengardinen.
Ser. I. 28 Pfg.
Ser. II. 48 Pfg.

S. B. Löwenstein.



Schellfische 14 Pfg.
Spezialbäckerei Risse 55 Pfg.
beste Holländerische Bk. 53 Pfg.
Hamburger Import-Kauf.
Erf. 10 und Königl.

Abreiss-Kalender
empfehlen
J. & A. Temming.

Soennecken's Schreibwaren:
Schreibfedern, Briefordner, Locher, Tintenfass, Löscher, Schreibstische, Ideal-Bücherschränke.
Zu beziehen durch
J. & A. Temming.

Oberwohnung
für 3 Personen am Neutor oder in der
Nähe zum 1. März gesucht.
Offerten unter A. W. an die
Expedition d. Bl.

Eine Wohnung
von 4 Räumen nebst Keller u. Stallung
am Musfumer Kirchweg pr. 1. Mai zu
vermieten.
Näheres daselbst 230/1b.

Bau-Grundstück
Ein kleines
bei der Nähe der Stadt zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Not. löschern.

Horch! horch! ich höre Lanten
Ein Glöcklein hell und klar!
Was hat das zu bedeuten?
Es tönt so sonderbar.

Zweihundert arme Kinder
Sind da in großer Not.
Sie strecken aus die Hände
Und flehen: Gib uns Brot!
O guter Vater, bringe
Ein kleines Opfer gern,
Dass froh das Glöcklein klinge
Und sage Dank dem Herrn!
Jede auch noch so kleine Gabe nimmt
barbar entgegen.
Die Oberin
des St. Elisabeths-Klosters
Schweher St. Johanna-Kopf.
Berlin NO., Weißb.-str. 18.

Papstfeier.
Chorprobe
am
Freitag punkt 1/2 9 Uhr
im Arbeiterverein.

Ziehung 3. und 4. Februar.
Weimar-Loose 3
Porto und Liste 50 Pfg. extra.
Gewinn ohne Abzug.
No. 60,000
No. 30,000
No. 10,000
2 mal 5000
5 mal 2000
10 mal 1000
u. s. w. Loose versenden
Ad. Müller & Co.
Parnastadt, Neckarstr. 11.
Tel.-Adr.: Göttingen.

Tausendsach
von Fachleuten erprobt und benützt
bei Schnee und Regen hat sich

Gentner's Schuh-Fett
Tranolin
Nur echt in roten Dosen mit Schutz-
marke Kammerfeger und gel. gef. H. Kamen. „Tranolin“ auf schrägem
Goldstreifen.
Soll wieder gewischt werden, so erzeugt
Gentner's Wachs in roten Dosen auch
auf fettem Leder schönsten Glanz!
In den meisten Geschäften zu haben.
Empfehle einen Posten guter
Buxkinreste
in schwarz und farbig, passend für
Herren- u. Kinder-Anzüge.
Bernh. Pollmann,
Schulstraße, — Gasthausplatz.
15—20 Fuder vorräthig
HEU,
besonders für Pferde, billig zu verkaufen.
Näheres bei Herrn Anton Wänting
in Wefese zu erfahren.

Abreiss-Kalender
empfehlen
J. & A. Temming.

Abreiss-Kalender
empfehlen
J. & A. Temming.

Abreiss-Kalender
empfehlen
J. & A. Temming.

Abreiss-Kalender
empfehlen
J. & A. Temming.

Abreiss-Kalender
empfehlen
J. & A. Temming.

Abreiss-Kalender
empfehlen
J. & A. Temming.

Abreiss-Kalender
empfehlen
J. & A. Temming.

Abreiss-Kalender
empfehlen
J. & A. Temming.

Abreiss-Kalender
empfehlen
J. & A. Temming.

Er. 21.
Die

Eine Ueber-
Scharfma-
kanke am
fandigte, w
le Stimmge
bei den Re
12 daß die
Drillen nicht
hat bekannt
wieder, einen
men, aber n
lehnen den
daß die Neu
g führt sein
gegen das es
vielmehr der
einmal das
auch so ge
erfährte, wie
es in Wirkli
Grubenbesi
beim Eintritt
W. Kührer, S
in die Hand,
eine Reihe v
bielten, dam
mit einem an
noch durch J
gemacht, und
keine Beträge
wie r. d. d. d.
fälligen Indu
gegen Katholi
Wahlfreiheit
müssen gegen
„Broder“ ge
rung der be
widerlegte, d
lose Bergewal
wirkte. Es wa
dann die armen
ne Stimmge
ber „ten, ab
giva. „as ein
gelesen hat, e
den die Schar
haben. Was si
ist nicht recht
und Gerechtig
weisen. Er hat
Arbeiter gerat
Volksvertretu
gelegt, daß ih
Erzählung

45)
„Der heutig
sagte Curt, als
Gerichte zu ge
angenehm verke
stirungen und
sein.“
„Wie, du n
schaft zubringen
Tuche Rührung
träglich.“
„Towohl, me
widerste ihr Galt
heute der Jahres
Abend hast du n
„Gente?“ fr
„Ich dachte
Ich habe eine
nommen, erst zur
Bowie.“
„Nun, dann
Curt vergnügt.
ich diese Stunden
„Du mußt a
wie gesagt, berei
entschieden.“
„Sel vorrichti
He können dir f
bemerkte, daß se
im Rörchen such
„Wann hast
„Gute Morg
„Und ich ha
Wochen, du steh
„Es würde d
bei Rommerlen
ist, eine schöne
Geben.“
„Durchaus ni